

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 28.** Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. Abonnementsspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 30 Zloty 4.—, wöchentlich 30 Zloty 1.—; Ausland: monatlich 30 Zloty 7.—, jährlich 30 Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postkonto 63.505  
Geschäftsstanden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigepreise: Die siebenfspaltene Millimeterreihe 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefälle 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **11. Jahr.**

## Sejm wird mundtot gemacht.

Die gesamte Budgetdebatte auf 19 Stunden bemessen. — Erste Lesung der Novelle zum Koparbeitergesetz. — Dringliche Forderung der Volkspartei.

Gestern um 4 Uhr nachmittags fand eine Sitzung des Sejm statt, die der Bestätigung einer Reihe von Gesetzesvorlagen der Regierung gewidmet war.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Antrag auf Aufhebung der Immunität des Abg. Marian Domrowski, des Herausgebers des Krakauer Sanacjblattes "Il Kurier Czesciens", der Reglementskommission überwiesen. Der Antrag ist von dem bekannten nationalen Führer Adolf Nowaczynski eingelaufen.

Die ersten Punkte der Tagesordnung, die der Bestätigung der verschiedenen Gesetzesvorlagen gewidmet waren, wurden schnell, fast ohne Debatte erledigt. Lediglich wurde die Sitzung erst, als die Novelle zum Gesetz über die Versicherung der Koparbeiter zur Beratung gelangte.

Als erster Redner sprach der kommunistische Abg. Rojenberg, der sich in scharfer Weise gegen die von der Regierung eingebrachte Novelle aussprach. Nachdem er aber einige Sätze ausgesprochen hatte, entzog ihm der Marschall das Wort, weil er angeblich nicht beim Thema geblieben ist.

Der nächste Redner, Abg. Reger (PPS), weist darauf hin, daß die Novelle zum Gesetz die Rechte der Koparbeiter stark einschränkt, insbesondere werden die arbeitslohen Koparbeiter stark betroffen. Hätte man seinerzeit die Versicherungsgebühren um 1 Prozent erhöht, dann wäre die Katastrophe des ZUPU (Versicherungsamtes für Koparbeiter) vermieden worden. Die Nachricht von der katastrophalen Lage der Institution hätte auf den Director des ZUPU, derart eingewirkt, daß sein Tod stark beschleunigt wurde.

Die Novellenvorlage wurde damit nach der ersten Lesung an die Arbeitskommission überwiesen.

Sodann wurde ein Dringlichkeitsantrag der Volkspartei im Sachen der Verlegung des Art. 21 der Verfassung über die Abgeordnetenimmunität durch den Starosten in Nowyjcyce behandelt. Dieser Starost hat sich nämlich ein bisher in Polen noch nicht erlebtes Stück geleistet, indem er den Abg. Stachni von der Volkspartei mit einer Geldstrafe, die in Haft umgewandelt wurde, belegte.

Zu diesem Antrag ergriff der Bizezinnerminister Korał das Wort, der erklärte, daß der Starost hierfür einen Verweis erhalten hätte und außerdem zur diszipli-

narischen Verantwortung gezogen worden wäre. Nebenbei sei die von ihm verhängte Strafe rückgängig gemacht worden.

Zum Schluß kam noch die Verteilung des Redelontings bei der bevorstehenden Budgetdebatte zur Sprache. Und zwar hatte der Sejmmarschall die Fraktionsführer vor der Sitzung zu sich gebeten und ihnen mitgeteilt, daß das Budget vom Sejm bis zum 15. Februar beschlossen werden soll. Er schlug daher eine übermäßig eingeschränkte Redezeit vor. Die Gesamtredezeit soll, dem Wunsche des Marschalls folgend, insgesamt nur 19 Stunden dauern, während der Regierung und den Referenten 14 Stunden zur Verfügung stehen sollen. Dieser Vorschlag wurde von den Vertretern der PPS und des Nationalen Klubs abgelehnt, da dadurch die Opposition fast gänzlich mundtot gemacht wird. Da der Marschall mit den Fraktionsvertretern zu einer Einigung nicht kommen konnte, brachte er diese Angelegenheit vor die Plenarsitzung des Sejm. Mit den Stimmen der BB-Abgeordneten wurde diese so arg beschnittenen Redezeit der Abgeordneten in der Budgetdebatte beschlossen.

Auf diese Weise ist die bei Budgetdebatzen übliche allgemeine Kritik an der Regierung stark beeinträchtigt worden.

### Herabsetzung der Miete beantragt

In der gestrigen Sitzung des Sejm brachte der Abg. Golkosz (PPS) auf Grund der Bemühungen des Lodzer Mieterverbandes (Petrikauer 107) einen Antrag ein, in welchem eine Herabsetzung der Miete für Wohnungen in alten und neuen Häusern um 50 Prozent verlangt wird. Diese Mietherabsetzung würde dem Antrag zufolge aber nur solche Häuser betreffen, von welchen die jährliche Einnahme 4000 Zloty in Lodz und Warschau, 3000 Zloty in Städten mit über 200 000 Einwohnern und 1500 Zloty in kleinen Städten beträgt.

Außerdem wird in den Antrag die Aufhaltung von Ermissionen aus Ein- und Zweizimmerwohnungen für ein Jahr und für Drei- und Vierzimmerwohnungen für die Zeit vom 1. November 1933 bis 31. März 1934 verlangt.

### Vor der Entscheidung.

## Reichstagsauflösung?

Reichspräsident Hindenburg hat das Wort.

Berlin, 27. Januar. Reichskanzler v. Schleicher wird am Sonnabend um 12.15 Uhr dem Reichspräsidenten Hindenburg Vortrag über die politisch Lage erstattet. Bei dieser Gelegenheit wird er um die Vollmacht zur Auflösung des Reichstags bitten. Die Auflösung wird damit begründet werden, daß das Kabinett im Reichstag ein Misstrauensvotum zu erwarten hat. In politischen Kreisen nimmt man an, daß der Reichspräsident schon am Sonnabend seine Entscheidung bekannt geben wird.

Berlin, 27. Januar. Der Verteidigungsminister des Reichs bestätigte am Freitag nachmittag seinen vor acht Tagen gefassten Beschuß, monach die nächste Reichstagsitzung am Dienstag, dem 31. Januar, stattfinden soll. Auf der Tagesordnung steht die Entgegnahme einer Erklärung der Reichsregierung. Sodann wird sich der Reichstag auf Mittwoch vertagen, um in die Aussprache einzutreten.

Berlin, 27. Januar. Hitler ist in Berlin eingetroffen. Um die Mittagsstunde fand eine nationalsozialistische Führeraussprache beim Reichspräsidenten Göring statt.

Durch die Sitzung des Verteidigungsministers ist die parlamentarische Lage der innerpolitischen Situation zeitlich geklärt worden. Da aber der Zusammentritt des Reichstages nunmehr feststeht, da außerdem die Regierungserklärung auf die Tagesordnung gelegt wurde, bestand für den Vertreter der Reichsregierung keine Veranlassung, in die Verhandlungen einzutreten. Sie haben durchaus zu dem Ergebnis geführt, das das Reichskabinett verlangt hatte.

Inzwischen ist die innerpolitische Entwicklung in den letzten beiden Tagen aber schon so weit gediehen, daß sich der allgemeinen Aussprachung, die man Freitag abend im Reichstag hören konnte, die parlamentarische Frage im Augenblick nicht einmal das entscheidende ist.

Nachdem am Donnerstag abend falsche Gerüchte und Zweitmeldungen (Rücktritt Schlechers und Regierungsumnahme durch Papen!) das Bild einer beispiellosen Vervorrenheit erzeugt hatten, macht sich immer wieder die Notwendigkeit einer schnellen Klärung geltend. Man erwartet sie mit großer Wahrscheinlichkeit bereits für morgen, Sonnabend, vom Empfang des Reichskanzlers Schleicher beim Reichspräsidenten Hindenburg. Es ist anzunehmen, daß diese Klärung auch nach der Aussprachung des Generals v. Schleicher dringend erforderlich ist. Die erste Voraussetzung dafür liegt in der Frage der Auflösungsvollmacht. Sie wird durch die morgige Begegnung aus dem Dunkel der Gerüchte gehoben werden müssen, von dem sie bisher, namentlich in den letzten Tagen, umgeben war.

In diesen Erörterungen spielen noch zwei andere Fragen eine wichtige Rolle. Da ist einmal der Gedanke eines halbjährigen Burgfriedens, zum anderen die Notwendigkeit zur Befriedung des öffentlichen Lebens.

Die Entscheidung liegt jetzt beim Reichspräsidenten. Von der Antwort, die er morgen gibt, wird es abhängen, ob der Kanzler aus der Situation Konsequenzen zieht. In ernsthaften politischen Kreisen rechnete man Freitag abends mit der Möglichkeit, daß es morgen zum Rücktritt des Reichskabinetts kommen kann. Diese Gerüchte scheinen auch mit allen möglichen Verhandlungen und Besprechungen zusammenhängen, die nachmittags und abends stattgefunden haben und dem Ziel gelten, aus dem Parlament oder der "Harzburger Front" der Deutschnationalen und Nationalsozialisten heraus eine andere Regierung auf die Beine zu stellen. Die Tatsache, daß auch Hitler wieder in Berlin weilt und bereits eine Reihe von Besprechungen hatte, gibt Kombinationen dieser Art eine reichliche Nahrung. Dabei spielt auch der Name des früheren Reichskanzlers von Papen eine erhebliche Rolle.

Als gewissenhafter Chronist muß man sich aber angesichts der Ungewissheit der nächsten Entwicklung darüber beschränken, die in der Situation enthaltenen Möglichkeiten anzudeuten. Darüber hinaus kann man nur die morgige entscheidende Begegnung beim Reichspräsidenten abwarten, die zwischen 12 und 1 Uhr mittags angelegt ist.

## Budgetdefizit übersteigt Finanzreserven.

Der Finanzminister kündigt Auflösung einer Anleihe zur Deckung des Defizits an.

In der Budgetkommission des Sejm stand gestern das Budget des Finanzministeriums zur Debatte. Als erster Redner sprach der Abg. Czerniowski (BB), der nachzuweisen suchte, daß die veranschlagten Steuereinnahmen real seien. Gleichzeitig teilte er mit, daß den Angaben der höchsten Kontrollkammer zufolge, die Steuerrückstände 805 Millionen Zloty betrügen, zu welcher Summe noch 500 Millionen an rückständiger Vermögenssteuer hinzugerechnet werden müßten. Es sei daher erforderlich, daß das Gesetz über die Einführung der Steuerrückstände bald in Kraft trete, doch dürfe es weder formalistisch noch rigoros angewandt werden.

Es sprach sodann die Abg. Pełkowski (Nat. Klub), die insbesondere den Hausbesitzern das Wort sprach. Sie erklärte, daß im Jahre 1929 von 8000 Häusern in Warschau 2000 unter Steuerexemption standen. Sie führt Klage darüber, daß die Immobiliensteuer zu rigoros eingetrieben werde, indem man die theoretische Einnahme vom Harz als Grundlage für die Steuerberechnung nehme und nicht die tatsächlich erzielte Einnahme von der Miete. In Kaschau z. B. hätte die Zahlungsfähigkeit der Häuser mit einer Einnahme bis zu 1000 Zloty — 82 Prozent, in größerer Häusern — 28,9 Prozent betragen. Im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen beschwert sich die Rednerin über zu hohe Belastung des Privatbesitzes in den Städten und erklärt, daß die Steuerbelastung zum Ruin der Haushalter (?) führen müsse.

Zum Schluß der Sitzung ergriff der Finanzminister Jawadzki das Wort, der erklärte, daß das Budgetdefizit voraussichtlich 390 Millionen Zloty betragen werde. Da ein so hohes Defizit die vorhandenen Finanzreserven weit überschreite, werde die Regierung zu Kreditoperationen greifen müssen.

Im Zusammenhang mit dieser Erklärung wurde gestern in den Wandergängen des Sejm von der bevorstehenden Auflösung von Inlandsanleihen gesprochen.

### 31 Millionen Arbeitslosenunterstützungen für das Jahr 1933.

In der letzten Sitzung der Hauptverwaltung des Arbeitslosenfonds wurde das Budget des Fonds für das Jahr 1933 aufgestellt. Veranschlagt sind für die gesetzlichen Arbeitslosenunterstützungen fürs ganze Jahr 31 843 600 Zloty. An Einnahmen sind 45 538 900 Zloty vorgesehen, die sich aus den Versicherungsgebühren und den staatlichen Büchsen zusammenseßen.

Der Überschuß beträgt also über 14 Millionen Zloty. Zu welchem Zweck werden diese Einsparungen gemacht? Könnte nicht damit den Arbeitslosen geholfen werden? . . .

# Regierung Paul-Boncour siegreich.

Eine Vertrauensfrage der Regierung mit 105 Stimmen Mehrheit entschieden.

Paris, 27. Januar. Die Kammeraussprache über den Finanzplan des Finanzausschusses ging gestern weiter. Im Mittelpunkt der Aussprache stand die Rede des Sozialisteführers Leon Blum, der den Gegensatz zwischen einem mathematischen Budgetausgleich, wie ihn die Regierung vorschlägt, und einem leitenden Budgetgedanken, wie ihn die Sozialisten aufstellen, herausarbeitete. Der Schluß seiner Rede war eine heftige Kampfszene gegen die Rechtsopposition, die auf den Zusammenbruch der gegenwärtigen Mehrheit wartet. Deshalb habe auch die Rechtsopposition die Panikstimme in der Debatte geschaffen.

Leon Blum erntete durch seine Ausführung lebhafte Beifall bei seinen Fraktionskollegen und auch bei den Radikalen.

Der Berichterstatter Lamoureux beantragte Schluß der allgemeinen Aussprache und wurde darin vom Ministerpräsidenten Paul-Boncour unterstützt. Eine Entscheidung über den Antrag wird erst in der Nachmittagssitzung fallen.

In der Nachmittagssitzung der Kammer wurde die Diskussion über den Finanzanierungsgesetzentwurf fortgesetzt. Die Rédaction gewann besonderes Interesse durch eine Rede des früheren Finanzministers Paul Reynaud, der verlangte, man möchte doch genaue Angaben über die den früheren Regierungen vorgeworfene Verschwendungen von Staatsgeldern machen. Er wandte sich dann gegen die Ausführungen Leon Blums von heute vormittag und kritisierte den Vorschlag einer 30 Milliardenanleihe für die Verbesserung der wirtschaftlichen Ausrüstung Frankreichs. Die Rede Reynauds gab zu Auseinandersetzung zwischen ihm und Blum Anlaß. Die Unruhe in der Kammer steigert sich. Es wurde dann beschlossen, zur artikulierten Lösung des Vorschlags des Finanzausschusses überzugehen. Mit einer Nachsitzung ist mit Sicherheit zu rechnen.

Am Nachmittag kam es zu einem Zwischenfall zwischen dem Finanzminister Cherons und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Kammer Hesse, weil der Finanzminister zu Beginn der Sitzung nicht erschienen war und Hesse sich genötigt sah, die Sitzung bis zum Erscheinen des Ministers zu unterbrechen.

Die Erklärung des Vorsitzenden des Finanzausschusses des Senats Caillaux, daß man den Haushaltspar bis spätestens Montag in den Händen haben möchte,

wurde in den Wandergängen der Kammer eingehend besprochen. Man sieht darin eine Warnung des Senats an die Kammer und es ist sehr wahrscheinlich, daß sich letztere diesmal dem Wunsch des Senats gefügt zeigt und durch die Einschaltung von Nachsitzungen die Aussprache so rasch wie möglich beenden wird.

In den Abendstunden sah sich die Regierung gezwungen, gegen den Antrag eines linksrepublikanischen Abgeordneten, zuerst die Beratungen der Ausgabenkürzungen vorzunehmen, die Vertrauensfrage zu stellen. Die Kammer hat mit 348 gegen 243 Stimmen der Vertrauensfrage der Regierung entschieden. Nach kurzer Unterbrechung wurde anschließend mit 530 gegen 51 Stimmen von 21.30 Uhr an eine Nachsitzung angezeigt, die vorausichtlich bis in die frühen Morgenstunden des Sonnabends dauern wird.

## Französische Arbeitgeber drohen mit Steuerstreit!

Der Kampf gegen die Steuerpläne Chérons. — Ausbreitung des Börsenstreits.

Paris, 27. Januar. Im Anschluß an den Börsenstreit der Gehilfen der Börse in Paris erklärten die Pariser Eisenbahnverwalter auch die Agenten für den freien Alkoholkauf an der Handelsbörse die Notierung verweigert, um gegen die Alkoholsteuer zu protestieren.

An der Pariser Handelsbörse wurde am Donnerstag ebenfalls gestreikt, so daß die Getreidepreise nicht notiert werden konnten. Die Börse erklärten, daß sie augenblicklich für 1 v. H. des Umlaufs arbeiteten, so daß sie die vorgehende Besteuerung in Höhe von 2 v. H. nicht tragen könnten, von der außerdem die landwirtschaftlichen Genossenschaften ausgebllossen seien.

Paris, 27. Januar. Die französischen Arbeitgebervereinigungen von Paris hielten gestern eine Kundgebung gegen jede neue steuerliche Belastung ab. Sie erklären, daß die wirtschaftliche Not in Frankreich im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten und den übertrieben hohen Herstellungskosten zurückgingen und eine Deflationswelle Platz greife. Leider scheine es schwierig zu sein, in der Kammer eine der Deflation günstige Mehrheit zu finden. Die Arbeitgeber drohen, falls die Krise nicht schnell durch geeignete Regierungsmaßnahmen bekämpft werden könnte, mit Steuerstreit.

## Der Großkampf im Dänemark.

Die Unternehmer richten sich für die Aussperrung ein. Regierung Stauning greift ein.

Kopenhagen, 27. Januar. Die Versuche des staatlichen Schlichters, durch seine Verhandlungen mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden die Grundlage für eine Schlichtung zu finden, sind fehlgeschlagen. Wie der Schlichter am Freitag bekanntgab, ist es zur Zeit unmöglich, eine für beide Teile annehmbare Grundlage zur friedlichen Beilegung des Konflikts zu finden. Bekanntlich haben die Arbeitgeber einen Aussperrungsbeschuß gefaßt, der am 1. Februar etwa 100 000 Arbeiter treffen würde. Nunmehr hat die Regierung Stauning eingegriffen. Wie verlautet, wird Stauning am Sonnabend beiden Kammern einen Gesetzesvorschlag unterbreiten, um zumindest den Beginn der Aussperrung zu verschieben. Am Sonnabend, an dem sonst nie Verhandlungen im Parlament stattfinden, werden beide Kammern tagen, ebenso auch am Montag, so daß das Gesetz vor dem 1. Februar angenommen werden kann.

Im Büro des Arbeitgeberverbandes wurde erklärt, daß man sich auf die Aussperrung am Mittwoch einrichte. Am Freitag abend fand eine Geschäftsausschüttung der Hauptorganisation der Gewerkschaften statt.

## Polizei und Militär gegen die Wiener Autodroschkenbesitzer. Verkehrsblockade der Autodroschen.

Wien, 27. Januar. Ganz plötzlich ist eine von den Autodroschkenbesitzern angekündigte Demonstration durchgeführt worden, die den gesamten Verkehr in der Wiener Innenstadt lahmlegte und den gesamten Verkehr stark beeinträchtigte. Gegen 15 Uhr füllten sich die Verkehrsknotenpunkte der Innenstadt plötzlich mit Autodroschen, die aus verschiedenen Richtungen herankamen und an den Knotenpunkten stehen blieben und damit auch fremde Wagen sowie Lasterfahrzeuge mit einschlossen. Mit einem Schlag war dadurch der Verkehr in der Innenstadt völlig lahmgelegt. Der Stephansplatz und der Platz vor der Hofburg sind ebenso von in Reihen wie durcheinander stehenden Autos gesperrt wie die Straßen, die von diesem Platz und aus der Innenstadt herausführen. Da die Ausgänge in der Innenstadt sehr eng sind, war der Plan, mit den Autos die Straßen zu sperren, mit einem Einsatz von verhältnismäßig schwachen Kräften durchzuführen.

Den Autodroschkenbesitzern handelt es sich darum, eine Ermäßigung der drückenden Steuern und die Einstellung der Zwangseinziehung zu erreichen.

Wien, 27. Januar. Die Verkehrsblockade der inneren Stadt durch die Autodroschen hat den Staat zum Einsatz seiner gesamten Machtmittel gezwungen. Nicht nur die gesamte Polizeimacht, etwa 7000 Mann, waren in Alarmbereitschaft zum großen Teil auf den Straßen, sondern auch die Wiener Garnison wurde alarmiert. Die öffentlichen Gebäude sind in den späten Nachmittagsstunden von Militär besetzt worden. Gegen 17 Uhr räumte die Polizei mit Gewalt die Busahrstrassen zum Platz „Am Hof“, auf dem sich die Feuerwehrzentrale befindet. Unter Zuhilfenahme von Verstärkungen des Bundesheeres wurden allmählich die Autodroschen in die Nebenstraßen und auf die Parkplätze weggeschoben. So weit die Wagen von den Plätzen verlassen worden sind, werden sie von Kraftwagen des Bundesheeres auf die Stammplätze in den äußeren Bezirken abgeschleppt. Gegen 19 Uhr war der Weg durch die innere Stadt frei.

Nachmittags kam es zu Kundgebungen gegen den Bundeskanzler, der mit seinem Auto in eine Spur der Autodroschen geraten war. Auch vor dem Finanzministerium, bei dem eine Abordnung der Autodroschkenbesitzer vorsprechen wollte, kam es zu lärmenden Kundgebungen, als der Finanzminister die Abordnung nicht empfing. Der 11gliedrige Ausschuß, der die Blockade der inneren Stadt organisiert hatte, wurde verhaftet. Insgesamt hatten 800 bis 1000 Autodroschen die Verkehrsblockade der Innenstadt durchgeführt.

## Nozi werben für Fremdenlegion.

Berlin, 27. Januar. In Halle waren seit einiger Zeit vier Hitlerjungen verschwunden. Sie sind jetzt in einem Münchener SA-Heim von der Kriminalpolizei aufgefunden worden.

Die Burschen wissen zu viel über die Zustände im braunen Sumpf. Deshalb sollten sie verschwinden. Sie wurden zu diesem Zweck mit allem Notwendigen aufgerüstet nach München geschickt. Von dort sollten sie über die österreichische Grenze geschafft werden und von da nach Windhuk (Südwestafrika), Kalifornien, Kairo und in die französische Fremdenlegion. Dieser Plan scheiterte an der Errichtung eines Hitlerjungen. Der Führer der Hitlerjugend in Halle, Dr. Hengst, ist inzwischen von der Polizei verhaftet worden. Hengst war noch bis vor kurzem Mitglied der Reichsleitung der Hitlerjugend.

## Nazi-Mörder wohnt der Beisezung seines Opfers bei.

In Köln geht ein neuer Raubmord eines SA-Mannes einer Aussklärung entgegen.

Vor einigen Wochen wurden am Rudolfsplatz ein Geldsträger und eine Frau ermordet. Unter dem Verdacht der Beihilfe ist am Dienstag der Neffe der Toten, ein 22jähriger SA-Mann, verhaftet worden, der in voller Nazi-Uniform der Beerdigung der ermordeten Tante beigewohnt hat. Der Verhaftete hat im Vororten Zahl 3500 Mark unterschlagen und veruntreut.

# Spannung zwischen Japan und den Sowjets.

Man spricht von Kriegsgefahr und rüste!

London, 27. Januar. Im japanischen Oberhaus kam Kriegsminister Araki u. a. auf die Kriegsgefahr zwischen Japan und Russland zu sprechen, was erhebliches Aufsehen erregte. Er begründete eingehend die Notwendigkeit für den Ausbau der japanischen Flugwaffe, die der russischen gleichkommen müsse.

Hierbei meint Araki auf eine Erklärung Stalins hin, daß der erste russische 5-Jahresplan durch notwendig gewordene Kriegsvorbereitungen gestört worden sei. Das bedeutet entweder, daß Russland einen japanischen Angriff erwartet oder daß es Japan angreifen will.

Was China angehe, so müßten die Streitigkeiten früher oder später geregelt werden. Wenn China Truppen nach Tschechien entsende, müsse Japan entsprechende Schritte tun. Japan würde sich dann vielleicht zu einer neuen Politik genötigt sehen.

Moskau, 27. Januar. Die Rede des japanischen Kriegsministers Araki über die Kriegsgefahr von Seiten Sowjetrußlands hat in Moskau großes Aufsehen erregt, zumal Araki sich auf die Rede Stalins berufen habe. Die Moskauer Regierung will den Wortlaut der Rede des japanischen Kriegsministers abwarten, um sich erst dann über ihre Stellung zu einem diplomatischen Schritt klar zu werden.

## Molotows neue Rede.

Moskau, 27. Januar. Molotow bezeichnete am Schlus der Tagung des Zentralvollzugsausschusses in

einer Rede als Hauptaufgabe der Sowjetunion die Steigerung der Produktivität und die Beherrschung der Technik. Ungewöhnlich scharf äußerte er sich über die Pläne des ehemaligen ukrainischen Hetmans Skoropadski, die auf eine Abtrennung der Ukraine von Sowjetrußland abzielten. Molotow sagte, wenn daraus ein Geschäft gemacht werden solle, so müsse man wissen, daß die Sowjetukraine unverkäuflich sei. Es lohne sich nicht über Skoropadski viel Worte zu verlieren, aber dennoch müsse dies gesagt werden: Die Sowjetunion habe schon im Laufe des ersten 5-Jahresplanes viel für die Wehrfähigkeit des Landes getan. Sie wolle zwar den Frieden, und auch ihre Außenpolitik sei friedlicher Natur. Die Sowjetunion werde aber wachsam sein, um auch notfalls für die Sicherstellung dieses Friedens kämpfen zu können.

## 3 Millionen Sowjetbürger ausgesiedelt.

Moskau, 27. Januar. In Zentralrußland sollen nach den bisherigen Schätzungen 3 Millionen Einwohner wegen ihres „ungeliebten Verhältnisses zum Sowjetstaat“ keine Pässe erhalten. Sie sollen in den entfernt liegenden Gebieten der Sowjetunion angesiedelt werden. Mit dem Passsystem, wie es die Sowjetregierung vor wenigen Wochen eingeführt hat, öffnet sich für Willkür Tür und Tor.

worden ist, nach wie vor als richtunggebend, wenn nicht in seinen Einzelheiten, so doch im Grundgedanken.

## Rüstungskapital kommt Zeitungen.

Amsterdam, 27. Januar. Nach Meldungen Holländischer Blätter soll der französische Rüstungskonzern Schneider-Creusot fünf belgische Zeitungen französischer Sprache gelauft haben.

## Die tschechischen Faschisten in Juglowien

Belgrad, 27. Januar. Die Führer des Ueberfalls auf die Kaserne des 43er Infanterieregiments in Brünn, Oberleutnant Kobzinek, ist heute morgen zusammen mit einem anderen tschechoslowakischen Faschisten in Malaška, östlich von Spalato, eingetroffen. Die beiden haben sich bei der Gendarmerie gemeldet und um Gewährung des Asylrechts nachgefragt. Sie wurden vorläufig in Haft genommen.

# Die Welt ein Wirtschaftsfriedhof.

Ford-Motor-Company stillgelegt. — Paramount Corporation unter Zwangsverwaltung.

Detroit, 27. Januar. Die Ford-Motor-Company hat ihre Fabriken in den Vereinigten Staaten auf unbestimmte Zeit stillgelegt. Die Gesellschaft beschäftigt ungefähr 100 000 Personen.

London, 27. Januar. In einer telephonischen Unterredung mit dem "Evening Standard" erklärte Henry Ford, daß die Schließung seiner Werke in Detroit auf die Machenschaften gewisser Bankiers zurückzuführen sei, die die Kontrolle über den Ford-Konzern zu erhalten suchten. Gewisse Konkurrenten würden, unterstellt von diesen Bankiers, gegen ihn manövrierten, um zu verhindern, daß auch nur noch ein einziger Wagen seine Fabrik verlässe. Er wisse das und er wisse auch, was er zu tun habe. Ihr Erfolg würde nur einige Stunden dauern. Es werde seine Feinde bekämpfen und beweisen, daß die Herstellung von Ford-Wagen nicht abgestellt werden könnte. Es werde viel kosten, aber daran könne er nichts ändern. Weiterhin erklärte er, es sei die größte Überraschung seines Lebens gewesen, als er am Donnerstag abend gehört habe, daß die 6000 Angestellten der Briggs-Gesellschaft, die die Karosserien der Ford-Werke herstelle, die Arbeitsstätte verlassen hätten, ohne irgendeinen besonderen Grund anzugeben. Er tadelte diese Angestellten nicht, denn sie wollten arbeiten; er glaube auch nicht, daß ein Versuch gemacht werde, ihn zu zwingen, seine Karosserien bei anderen Firmen in Auftrag zu geben. Was seine eigenen Angestellten beträfe, so sei unter ihnen nicht ein einziger Mann, der streiten wolle. Die Tatsache, es sei zur Zeit nicht arbeiten können, bedeute nicht, daß sie streiten. Die Zustände in den Ford-Werken seien zur Zeit vollkommen friedlich. Meldungen, daß die Werke von der Polizei bewacht werden, seien vollkommen falsch.

London, 27. Januar. Der größte Filmkonzern Amerikas, die Paramount Public Corporation, deren Aktienkapital etwa 1400 Millionen Dollar beträgt, wurde heute unter Zwangsverwaltung gestellt, die verschiedenen Aktionäre wegen Aktienabschüttungen beantragt hatten. Vor wenigen Tagen wurde bereits über die Radio Keith Orpheum Corporation wegen eines Riesenfehlbetrages die Zwangsverwaltung verhängt.

Auch die Public Enterprises, eine Tochtergesellschaft der Paramount, hat mit 41 Millionen Dollar

Schulden und 23 Millionen Dollar Aktiven freiwillig die Zwangsverwaltung beantragt.

Infolge Auftragmangels geschlossen.

Paris, 27. Januar. Die französisch-belgische Gesellschaft zur Herstellung von Eisenbahnmateriel in Rouxmes bei Lille ist infolge Auftragmangels geschlossen worden. Das Werk beschäftigte fast 3000 Arbeiter, die jetzt brotlos geworden sind.

England will Arbeitslose ansiedeln.

London, 27. Januar. Der politische Korrespondent der "Daily Mail" hört, daß die Pläne der Regierung für eine großzügige Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Frühjahr nahezu fertiggestellt seien und daß bald eine amtliche Mitteilung darüber erfolgen werde. Es handele sich u. a. um die Ansiedlung Beschäftigungssucher auf dem Lande, Brücken- und Wegebau und die Belebung der Heimarbeit.

Der Rückgang des Welthandels.

Berlin, 27. Januar. Das statistische Reichsamt Deutschlands veröffentlicht soeben Ziffern über den Welthandel im Jahre 1932. Danach ist der Außenhandelsumsatz der 48 wichtigsten Länder im dritten Quartal 1932 gegenüber dem Jahre 1931 um 39 Prozent und gegenüber 1929 um rund 65 Prozent zurückgegangen. Der Welthandelsumsatz betrug in der gleichen Zeit schwächungswise 22 Milliarden Mark gegenüber 36 Milliarden im Jahre 1931 und 62 Milliarden im Jahre 1929. Dieser schlagende Rückgang im Außenhandel findet seine Parallelen im Rückgang der Ziffern für die industrielle Weltproduktion, die 1932 den niedrigsten Stand innerhalb der letzten zehn Jahre erreicht und damit unter den Produktionsstand des letzten Vorriegsjahrs gesunken ist. In der Produktion beträgt der durchschnittliche Rückgang gegenüber dem Jahre 1928 33 Prozent.

Diese Ziffern, welche die Verstärkung des Welthandels eindeutig kennzeichnen, sollten den Teilnehmern der kommenden Weltwirtschaftskonferenz zeigen, zu welcher Katastrophe die bisherige Wirtschaftspolitik der kapitalistischen Staaten geführt hat.

## Klare Mehrheit für de Valera.

Dublin, 27. Januar. Der Stand der Parteien bei den irischen Neuwahlen war am Freitag früh folgender: Regierungsparteien: de Valera 53, Arbeiter 6; Opposition: Cosgrave-Partei 34, Unabhängige 8, Mittelpartei 7. De Valera hat bisher 5 Sitze gewonnen, die Mittelpartei 2 Sitze und die Unabhängigen einen. Die Cosgrave-Partei hat 6 Sitze eingebüßt und die Arbeiter einen. Die de Valera-Partei führt also nach wie vor mit einer Mehrheit von 10 Sitzen, nachdem bereits 108 von 153 Sitzen gewählt sind. Der endgültige Sieg de Valeras scheint nunmehr kaum mehr in Frage zu stehen. Es ist damit zu rechnen, daß die Fianna Fail allein eine klare Mehrheit über alle Parteien zusammen erzielt, so daß de Valera nicht einmal mehr auf die Unterstützung der Arbeiterpartei angewiesen sein würde.

Dublin, 27. Januar. Am Freitag abend ergab

sich folgendes Bild: besiegt waren 112 von den 153 zu vergebenden Mandaten, davon erschienen: Regierungsparteien de Valera 56 Mandate, Cosgrave-Partei — 35, Unabhängige — 7, Arbeiterpartei — 6, Farmer — 7, Unabhängige Arbeiterpartei — 1.

Dublin, 27. Januar. Alle Minister des Kabinetts de Valera sind jetzt wiedergewählt worden, und zwar durchweg mit einem großen Stimmenzuwachs gegenüber den letzten Wahlen. Bisher ist noch kein einziger Kandidat der de Valera-Partei geschlagen worden.

Die irische republikanische Presse feiert das bisherige Ergebnis der Landtagswahlen mit Siegesjubel. Die Forderung nach einer Abtrennung Irlands vom Mutterlande wird immer stärker und energischer erhoben. Das Blatt de Valeras, die "Irish Press", schreibt am Freitag: "Das irische Volk hat geantwortet. Es ist die Antwort eines Mannes, es ist eines der großartigsten Ereignisse in der irischen Geschichte. Vielleicht wird der englische Münd-

eine Weise zu Geld gekommen sein, hatte sich vielleicht einen reichen Freund ausgegabt. Jedenfalls würde sie nicht allzuviel verstehen! Man konnte ihr ein paar Ladenhütter andrehen.

Mannequins kamen; hintereinander führten sie ihre Modelle vor.

"Aber Fräulein", sagte Magdalene, "was lassen Sie mir da für Kleider zeigen? Das ist doch alles unmodernes Zeug! Ich möchte die besten Sachen sehen, die Sie auf Lager haben."

Mademoiselle Jeanne wunderte sich immer mehr, je länger sie diese junge Dame bediente. Das kleine, schlanke, unscheinbare Persönchen schien es in sich zu haben. Sie wußte genau, was sie wollte, was zu ihrem Typ passte.

Sie freiste achtlos über die Wunderwerke moderner Schneiderkunst hinweg, wenn sie ihr nicht gefiel. Mit einer Handbewegung tat sie diese Modelle ab.

Die in Frage kommenden Modelle ließ sie beiseitelegen, um sie später zu probieren.

Magdalene verauschte sich an den herrlichen Kleidern. Sie kaufte alles, was ihr gefiel; ein Kleid nach dem anderen: Komplets, Mäntel, Kostüme, Abendkleider. Mit dem wöhnigen Gefühl, sich das alles leisten zu können, ohne sich um den Preis zu kümmern.

Zwei Pelzmäntel kamen dazu: ein weicher, glänzender Persianermantel, mit einem großen Fehtragen, und ein seidenhaariger brauner Fohlenmantel. Außerdem noch ein Blaufuchs.

Dann kamen die Hüte daran und die hauchzarte Seidenwäsche. Eine ganze Ausstattung lag um Magdalene aufgestapelt, als sie endlich fertig war.

Ein entzückendes, dunkelblaues Kostüm zog sie gleich an, dazu die leidsame, kurzärmelige Bluse aus weißer Wollspitze, ein kleines blaues Hütchen und den Blaufuchs.

An der Kasse leistete sie eine große Anzahlung. Das übrige würde sofort nach Lieferung bezahlt werden.

Das ganze Personal des Geschäfts dienerte, als Magdalene den Laden verließ.

ster für die Dominien sich über das Ereignis freuen. Es ist eine bittere Erfahrung für ihn und die englische Regierung. Anstatt die irische Nation auszurotten, habe sie nun ihre eigenen Freunde ausgerottet.

Das Blatt der irischen republikanischen Armee, der "Republican", schreibt: "Das Volk hat klar gezeigt, daß es eine unabhängige irische Republik wünscht. Wir wollen nichts mehr von Geschäften mit England hören. Wir wollen nur noch den Ruf hören: Auf zur Republik!"

## Das Grippesterben in England.

Die Grippeepidemie in England breitet sich weiter aus. In den letzten drei Wochen betrug die Zahl der Todesopfer in den größten Städten Englands und Wales 3311. In der letzten Woche allein starben 1589 Menschen an Grippe. In Groß-London betrug die Sterbeziffer in der vergangenen Woche 570, in Manchester 106 und in Liverpool 52.

## Hotelbrand.

2 Tote, 10 Verletzte.

In dem Detmolden Hotelrestaurant "Zur Traube", in dem auch ein Kabarettbetrieb unterhalten wird, entstand Freitag früh ein Brand, der sich in kürzester Zeit zu einem Großfeuer entwickelte. Die schlafenden Gäste konnten nur das nackte Leben retten. Insgesamt befanden sich 15 Personen in dem Gebäude, von denen 12 mit mehr oder minder schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Eine Frau ist bereits auf dem Transport gestorben, eine andere starb im Krankenhaus. Das Hotel brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge der Kälte außerordentlich schwierig. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht festgestellt, doch wird Ueberheizung eines Ofens angenommen.

Nach einer späteren Meldung ist nun auch die Schwiegertochter des Hotelbesitzers ihren Brandwunden erlegen.

## Sich gegenseitig erschossen.

Santiago de Chile, 27. Januar. Zwischen zwei hohen Staatsbeamten kam es auf offener Straße aus persönlichen Gründen zu einer Schießerei. Beide kamen ums Leben.

## Fischerboot mit 7 Mann untergegangen.

Aus Malaga wird berichtet: Auf der Höhe von Torre Molinos schlug ein Fischerboot um. Die 7köpfige Besatzung ertrank.

## Kampf zwischen wilden Tieren.

In dem deutschen Zirkus, der in der belgischen Stadt Charleroi auftritt, kam es während der Vorstellung zu einem Kampf zwischen Löwen und einem Eisbär. Der Tierbändiger griff in den Kampf ein und befreite den Bären von den Löwen. Der Bär, der dies verstanden hatte, stellte sich nun auf die Seite des Tierbändigers. Es gelang dem Tierbändiger, ohne verletzt zu werden, die wildgewordenen Löwen zu beruhigen.

## Kesselerplastion.

In dem Wasserwerk Seelbeck (Deutschland) explodierte infolge Überdruckes ein Dampfkessel. Zwei Personen wurden erheblich verletzt.

Verlagsgesellschaft "Volksstimme" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Herbe. — Druck: "Prasa" Ltda., Petrskauer Straße 101

Der Chauffeur machte große Augen, als er seinen veränderten Fahrgäst wieder sah. Donnerwetter! Was soll ein bißchen Kleidung ausmachen! Wie eine Prinzessin sah das kleine Mädchen jetzt aus.

Magdalene war wie im Taumel, als sie jetzt wieder im Wagen saß. Nur noch die Schuhe haben, dann ging es heim, zu Mutter Hahn.

\* \* \*

Magdalene tat es nicht anders, Mutter Hahn mußte abends mitkommen, in das vornehme Hotel, das sie noch nie in ihrem Leben betreten hatte.

Sie mußte ihr gutes Schwarzseidenes anziehen, und sah sehr stattlich aus, als sie jetzt neben Magdalene aus dem Wagen stieg.

Magdalene hatte eines der neuen Abendkleider angetragen, ein schmuckloses weißes Chiffonkleid, das ihre entzückende Figur voll zur Geltung brachte, und das herrlich paßte zu ihrem tief schwarzen Pagenkopf, der krallend aus dem hohen Hermelinfrack der schwarzen turzen Samtjacke herauschaute.

Wie eine kleine Prinzessin wurde Magdalene vom Hoteldirektor empfangen. Sie hatte sich wirklich bei Leutnant Hirsch erkundigt und erfahren, daß Fräulein Winter sehr reich sei und daß man alle ihre Wünsche ruhig erfüllen könnte.

Bald waren alle in dem blumengeschmückten Raum versammelt. Selbst Hippolyt fehlte nicht und der Stift Heinrich.

Alle starrten wie verzückt auf Magdalene, die ihnen wie eine Märchenfee erschien.

Lange dauerte die Bedrückung nicht. Man saß an der Tafel und ließ sich die aufgetischten Herrlichkeiten gut schmecken.

Man ließ Magdalenes Glück immer wieder hochleben und beglückte es mit allen möglichen kleinen Weinen — unzulegst mit dem Getränk, den Magdalene verschwendet ließ.

(Fortsetzung folgt.)



Copyright by Martin Feuchtwanger, Naiile (Saale)

Er wunderte sich nicht mehr, als ihm befahlen wurde, zum teuersten Modesalon der Stadt zu fahren. Die kleinen schien allerhand springen zu lassen. Ob sie vielleicht das Große Los gewonnen hatte?

Diesmal wartete er beruhigt, als das Fräulein im Laden verschwand.

Ziegler & Co. nahmen für sich den Ruf in Anspruch, es mit Eleganz und auch mit Preisen mit den fashionabelsten Geschäften der Großstädte aufnehmen zu können. Sie bezogen ihre Modeschöpfungen aus Paris und aus Wien und waren vollkommen auf der Höhe. Ihre Kundinnen setzten sich demzufolge aus den Spitzen der städtischen Gesellschaft zusammen und aus den reichen Damen der Umgebung.

Bereitslich also, daß man Magdalene Winter nicht viel Beachtung schenkte, als sie in ihrem armseligen Kostümchen durch die Glastür kam. Ein kleines Ladenmädchen vielleicht oder eine Büroangestellte, die irgendwelchen Auftrag auszurichten hatte.

Eine Verkäuferin fragte sie nachlässig:

"Sie wünschen, bitte?"

"Ich möchte mir verschiedene Kleider aussuchen."

"Bitte!"

Etwas zögernd sagte es die Verkäuferin; sie ging, nachdem sie Magdalene einen der teuren Tassen angeboten hatte, die Direktrice zu holen. Es war besser, sich da nicht in die Nesseln zu setzen. Mademoiselle Jeanne würde schon das Richtige tun.

Mademoiselle kam, sah sich Magdalene an und war mit ihrem Urteil fertig. Die kleine mochte auf irgend-

**Theaterverein „Thalia“****Humor!****Zum letzten Male!****„SCALA“-THEATER**

Srodmiejska 15 (Cegelniana)

Sonntag, den 29. Januar, pünktlich um 5.30 Uhr

**„Stöpsel“**

In den Hauptrollen: Anita Kunkel, Hertha Kriese, Ira Söderström, Irma Zerbe. — M. Anweiler, A. Heine, M. Krüger, R. Tölg, R. Zerbe.

**Wir!**

Preise der Plätze: Parkett — 4, 3.50, 3 und 2 złoty, Logen und Balkon — 4, 3.50 und 3 złoty. Amphitheater — 2 und 1.50 złoty. 2. Balkon — 1.50 zł. Galerie 1 złoty. — Karten im Vorverkauf bei G. E. Restel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr vormittags an der Theaterkasse.

**Komit!****Erstmals in Łódź!**

Schwank in 3 Akten v. F. Arnold u. E. Bach.

**Ev.-luth. Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Łódź.**

Montag, den 30. Januar a. c., 3 Uhr nachm., findet im Vereinslokal, 11-go Listopada 4, die diesjährige

**Jahreshauptversammlung**

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der Protokolle der letzten Jahresversammlung und Monatsfikung; 2. Berichte der Schriftführerin, Kassiererin, Wirtinnen und Revisionskommission; 3. Entlastung der Verwaltung; 4. Neuwahl; 5. Anträge.

Sollte die Versammlung im 1. Termin nicht zustandekommen, so findet dieselbe im 2. Termin um 5 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.

**Die noch vorhandenen ausländischen Kalender für 1933**

in Buchform:

**Wachenhusens Kalender****Vergmanns lust. Bilderkalender****Vergmanns landwirtschaftl. Haustalender****Güldbrote-Kalender**werden mit **90** Groschen verkauft.

Buchvertrieb: „Volkspresse“

Łódź, Petrikauer 109, Tel. 136-90.

**Venerologische für venerische u. hovitranthenen Heilanstalt**

Jawabla 1.

Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachm. Von 11—2 u. 2—3 empfängt eine Ärztin

**Konsultation 3 złoty.****Theater- u. Kinoprogramm.**

Städtisches Theater: Heute 4.30 und 9.15 Uhr „Pariser Platz 13“

Kammer-Theater: „Vertrauliche Angelegenheiten“

Popularny: Heute 8.15 Uhr Operette „Pepina“

Jar.: Heute, 8 und 10 Uhr „Offene Herzen“

Casino: Nachgericht

Capitol: Liebeskommando

Corso: I. Segeant X — II. Ken Maynard

Grand-Kino: Axela

Luna: Teodosia — Sewastopol

Metro u. Adria: Der Affenmensch

Oświatowe: Die Tränen einer 20-jährigen —

Auto in Flammen

Przeuwiosne: Der unbekannte Sänger

Sp'endid: Die Obdachlosen

Uciecha: Die Hütte hinterm Dorf — Der Vampir vor Chicago

Originelle seidene  
Maskenkostüme  
zu verleihen bei Olga Piech,  
Copernika 25, 1. Etage,  
Front, W. 8, ab 5 Uhr  
nachmittags.**Es steht fest**  
dass die Zeitungs  
anzeige das  
wirklichste  
Werbemittel  
ist

In dieser Trauer bringen wir unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 26. Januar d. J. völlig unerwartet unser Gründungs- und Vorstandsmitglied

**Alfred Eisenbraun**

verschieden ist. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Freind und herzensguten Kameraden, der sich durch sein lautes und freundliches Wesen die Sympathien aller erworben hat. Seine Fähigkeiten und seine hilfsbereite Mitarbeit hat er stets dem Wohle unseres charitativen Werkes gewidmet und es ganz bedeutsam gefördert.

Sein Andenken wollen wir in dankbarer Erinnerung behalten.

**Der Vorstand**der Evang.-Philanth. Gesellschaft  
und des St. Johann Heilansthauses**Ogłoszenie.**

Magistrat m. Łodzi — Wydział Gospodarczy — poszukuje w pobliżu Placu Wolności, względnie w promieniu ul. Piotrkowskiej lokalni, nadających się na pomieszczenie biur miejskich, a składających się z obserwacyjnych i widnych ubikacyjnych, w miarę możliwości systemu korytarzowego, z urządzeniami wodociągowymi oraz kanalizacyjnymi.

Oferty wraz z planami oraz warunki najmu i wskazaniem powierzchni użytkowej należy składać w biurze Wydziału Gospodarczego przy ul. Narutowicza № 65, pokój № 8 w terminie do dnia 1 marca 1933 roku.

Łódź, dnia 17 stycznia 1933 roku.

Magistrat m. Łodzi.

**Zahnärztliches Kabinett**

Glowna 51 Londowilla Tel. 174-93

Klinische Zähne. — Röntgen-Zahnuntersuchungen.  
Empfangsstunden bis 8 Uhr abends.  
Heilanstaltspresse.**Lodzer Webergeselleninnung**

Sonntag, den 29. Januar, um 3 Uhr im ersten und um 4 Uhr nachm. im zweiten Terminkabinett im Lokale der Gesangvereins „Hieronymus“, Petrikauer 259, ordentliche

**Generalversammlung**

Nach Erledigung der üblichen Tagesordnung anschließend die Feier des 25jährigen Altersjubiläums des Herrn Karl Busch als Altmeister der Innung. Büntliches Erscheinen erforderlich.

Die Verwaltung.

**Dr. med. Heller**

Spezial-Arztl. für Haut- u. Geschlechtskrankheiten umgezogen nach der Traugutta 8 Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 12—2 Uhr Frauen besondere Wartezimmer für Unbehelligte — Heilanstaltspresse.

**Kirchlicher Anzeiger.**

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lenz; 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jordan.

Römisch-kat. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Wenzke.

Salut, Bol. Limanowskiego 60 Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jordan; 4 Uhr — Pred. J. Feiter.

Pabianice, Fabryczna 31 Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; im Ursuluz Sonnagschule; 4 Uhr Bibelstunde — Pred. Knoff.

Ruda-Pobiedzka, 2. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 4 Uhr Evangelisationsvortrag, 6 Uhr Jugendstunde.

Missionshaus „Piel“, Wulczańska 124. Sonntag, 4 Uhr Missionsfest mit Ansprache Pastor a. Löffer, Missionsschule, D. kl. Seminarium Sonnabend, 5 Uhr Evangeliumsverkündigung für Israeliten.

Ev Brüdergemeinde, Jeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pf. Schiebe. Pabianice, Sw. Jana 6 Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Prediger Höller; 6 Uhr Teeabend mit Posenlese.

Die Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche, Copernika 8 Sonntag, 8.45 Gebetsstunde, 7.30 Uhr Ev. Gottesdienst für alle.

Brzynowastr., Matejki 10. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde, 10.30 Uhr Knabenstunde, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Biluz, Brzezinska 58 (Hofeingang) Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Astenda Bezuiki 49a, Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde 10 Uhr Kinderstunde, 5.30 Uhr Evangelisation für alle.

Konstantynow Grodzka 18 Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst 3 Uhr Evangelisation für alle.

Bielany, Brzezinska 58 Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Bielany, Brzezinska 58 Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde, 3 Uhr Evangelisation für alle.

**Gute Unterhaltungs-Romane**in geschmackvollem Einband zum Preise von **31. 2.50**

empfiehlt der

Buch- u. Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“, Łódź Petrikauer 109.

## Lagesneigkeiten.

### Die Forderung nach einem Sammelvertrag in der Textilindustrie.

**Das Schreiben des Klasserverbandes der Textilarbeiter an die Unternehmerverbände.**

Das Schreiben der Hauptverwaltung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens (Klasserverband) an die Verbände der Textilindustrie Polens, das gestern an die Unternehmerverbände in Lódz, Bielsz-Biala und Bielszost sowie an den Hauptarbeitsinspektor Bielsz-Barshcan und den Lódzer Bezirksarbeitsinspektor Wojciechow abgegangen ist, hat nachstehenden Wortlaut:

Lódz, den 27. Januar 1933.

An

den Verband der Textilindustriellen in Polen

hier.

Unter Bezugnahme auf den Beschluss der Hauptverwaltung des Verbandes vom 8. Dezember 1932 erneuern wir hiermit unsere dem Arbeitsinspektor des 3. Bezirks, Lódz, am 24. Mai 1932 zugesandte Forderung betreffs Abschluß eines die gesamte Textilindustrie umfassenden Sammelabkommen auf Grund der Bedingungen des Vertrages vom 22. Oktober 1928.

Gleichzeitig erlauben wir uns zu unterstreichen, daß nach der Kündigung des Sammelvertrages von maßgebenden Stellen (Regierung und Industriellen) erklärt worden war, daß weder eine Herabsetzung der Arbeiterlöhne noch eine Verschlechterung d. Ar. Arbeitsbedingungen erfolgen werde. Entgegen d. sie Erklärungen führen die Industriellen trotz d. Reversen der Arbeiter ständig Lohnkürzungen durch, was die grenzenlose Ausbeutung der Textilarbeiter noch vergrößert und auf schreckliche Art auf ihre materielle Lage einwirkt. Das F. h. eines die Arbeits- und Lohnbedingungen normierenden Sammelvertrages führt zur Anarchie in der ganzen Textilindustrie, denn wie bekannt sein dürfte, wurden die Sammelabkommen von allen Unternehmerorganisationen der Bezirke: Lódz, Bielszost und Bielsz-Biala gekündigt.

Wie aus Obigem hervorgeht, war unsere Forderung nach Abschluß eines neuen Abkommens begründet, denn der vertraglose Zeitabschnitt zeigte deutlich genug, zu welch einer katastrophalen Lage es in bezug auf Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie gekommen ist.

Diesen Umstand in Betracht ziehend, wenden wir uns an Sie mit dem Verlangen nach Einberufung einer gemeinsamen Konferenz zum Zweck der Besprechung unserer Forderungen.

Seitär i. V.:

(—) A. Waleczak.

Der Vorsitzende:

(—) A. Szczekutowski.

### Die Betriebslage bei Scheibler und Grohman.

Die Spinnerei in Pfaffendorf war diese Woche vier Tage in Betrieb. Wie verlautet, wird sie nächste Woche sechs Tage tätig sein, und zwar in zwei Schichten, wobei jede Schicht drei Tage arbeiten wird. Wie von der Direktion mitgeteilt wird, arbeitet die Spinnerei in zwei Schichten und die Weberei in einer Schicht. Vorgestern wurde teilweise eine Schicht der Appretur in Betrieb gesetzt. Gegenwärtig sind in den Werken 2800 Arbeiter beschäftigt.

In der nächsten Woche soll die Inbetriebnahme der Weberei in der Kiliensiedlung in zwei Schichten erfolgen. Außerdem soll der Betrieb in der Appretur erweitert werden. Nächste Woche sollen weitere 800 Arbeiter angestellt werden, die bereits ab Montag arbeiten sollen. Am Schluss der nächsten Woche würden dann insgesamt 3600 Arbeiter beschäftigt sein.

Bei den Arbeiterverbänden laufen weiterhin Klagen der Arbeiter über die Leitung der Pfaffendorfer Spinnerei ein. Infolge des scharfen Tempos und des schlechten Garns können die Arbeiter mit ihrer Arbeit nicht fertig werden. Dies bewirkt, daß die Verdienste der Arbeiter um mindestens 10 Prozent fallen und anstatt 32 nur 27 Zloty betragen. (p)

### "Widzem" ab 3. Februar in Betrieb?

Heute erfolgt die Auszahlung einer weiteren Rente der rückständigen Arbeiterlöhne in der Widzewer Baumwollmanufaktur. Wie vom Arbeitsinspektorat mitgeteilt wird, hat die Firma erklärt, daß sie heute die bis zum 19. Januar rückständigen Löhne regeln würde. Am Montag, Dienstag und Mittwoch würden die weiteren Rückstände zur Auszahlung gelangen.

Von der Verwaltung der Widzewer Baumwollmanufaktur verlautet, daß die Fabrik bereits am 3. Februar wieder in Betrieb gesetzt wird. (p)

### "Schlösser" in Gang.

Der Zwist, der in der Schlosserischen Manufaktur wegen Direktor Telatowski, der auf einem Schubkarren aus der Fabrik gefahren wurde, ausgebrochen ist, konnte jetzt beigelegt werden. Vorgestern fand eine Versammlung der Arbeiter statt, während welcher die Firmenverwaltung bestonte, daß die Herabsetzung der Löhne nicht die Schuld des Direktors sei, da Verdienstkürzung noch vor Anstellung dieses Herrn beschlossen worden sei. Die Arbeiter nahmen darum die Arbeit wieder auf. Bereits gestern waren die Werke wieder normal in Betrieb. (p)

### Kartoffeln unter Bettdecken.

Wie vorauszusehen war, hat der Frost sehr behindert auf die Lebensmittelzujuhr eingewirkt. Auf den

gestrigen Markt sind viel weniger Bauern als sonst gekommen, die auch nur ganz geringe Mengen Lebensmittel brachten. Man sah Wagen, auf denen die Kartoffeln, um sie vor dem Eis zu schützen, nicht nur mit Stroh, sondern mit Federbetten zugedeckt waren. Die verringerte Zufuhr hatte zur Folge, daß die Kartoffeln von 1,20 Zl. auf 1,40 Zl. für die Schwartze stiegen. Trotz der Preiserhöhung war das geringe Angebot in kurzer Zeit vergriffen. — In anderen Jahren, als die Arbeitslosigkeit und die Not unter der Bevölkerung noch nicht so groß war, war selbst bei starken Frösten ein Kartoffelmangel nicht zu merken, da sich die Bevölkerung mit Vorräten hätte versorgen können. Ähnlich wie mit den Kartoffeln verhielt es sich auf den gestrigen Märkte auch mit den anderen Landproduktien.

### Vereidigung der Schöffen des Arbeitsgerichts.

Heute um 10 Uhr vormittags werden im Lódzer Bezirksgericht die neuen Schöffen des Arbeitsgerichts für eine zweijährige Amtszeit vereidigt.

### Vor Taschendieben wird gewarnt!

Der Einwohner von Pabianice Bernhard Wendler fuhr gestern mit einer Lódzer Straßenbahn, die er an der Ecke Nowrot verließ. Als er aus dem Wagen stieg, stellte er fest, daß ihm ein Taschendieb mit einer Raser Klinge den Mantel aufgeschnitten und die Brieftasche gestohlen hatte, in der sich 50 Zloty, protestierte Wechsel und ein Paß befanden. — Auf derselben Strecke zwischen der Puza und Naprot wurde dem Radwanista 25 mohrenhaften Männer Drutowski die Brieftasche mit 330 Zl. und 8 Dör. herausgeschnitten. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden. (p)

In die Wohnung von Wolf Chrysz (Pomorska 19) drangen Diebe ein, die einen Pelz, Garderobe und verschiedene andere Gegenstände stahl. Der Bestohlene berechnet seinen Schaden auf 4700 Zloty. (p)

### Der Spiegelbube unterm Waschsaß.

In die Wohnung der Ruta Lisopras (Petrikauer 6c) schlich sich gestern ein Dieb ein. Er wurde aber von der Wohnungsinhaberin überrascht, ergriff die Flucht und rannte auf den Hausboden. Dort wurde er unter einem Waschsaß aufgefunden. Es ist der Berusdzibeb Lajbusz Szulzman (Traugutta 10). (a)

### Sogar im Gericht wird gestohlen!

In der Garderobe des Lódzer Bezirksgerichts wurden gestern von noch unermittelten Dieben aus den dort hängenden Mänteln 5 Monatsfahrtarten der Straßenbahn gestohlen. (a)

### Die täglichen Brände.

In dem Hause von Guttmann in der Podudniowa 16 entstand gestern ein Küchbrand. Dem 1. Zug der Feuerwehr gelang es nach kurzer Zeit die Flammen zu unterdrücken. — In der "Borowszka Manufaktura" (Bozyszka 9) begannen infolge Kurzschlusses die elektrischen Leitungen zu brennen. Da Gefahr bestand, wurde der 1. Zug herbeigerufen, dem es nach kurzer Zeit gelang das Feuer zu löschen. Der Schaden ist unbedeutend. (p)

### Landmann vom Transportauto überschlagen.

Auf der Pabianicer Chaussee überschlug ein Transportauto den zum Markt gehenden 45jährigen Landmann Julian Krell aus dem Dorf Laskowice, Kreis Lass. Krell wurden beide Beine gebrochen. Der Chauffeur entkam. (a) Infolge der Glätte.

Auf dem Hofe in der Mlynarska 2 glitt die 58 Jahre alte Laja Wargin aus und stürzte so unglücklich, daß sie einen Oberhantelbruch davontrug. Die Rettungsberichtshaus überschloß sie nach dem Poznański Krankenhaus. Selbstmordversuch.

Im Hause Grzybowa 9 verübte die baselj wohnhafte 30jährige Michałina Dobrowolska durch Genuss von Essigjäre einen Selbstmordversuch. Die Ursache der Tat ist auf Familienvorfälle zurückzuführen. (a)

### Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Cramowolska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Grodmiejska 21; M. Bartoszewska, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czaplinski, Rzeczycka 53.

### Zwangsversicherung gegen Autobusunfälle

Vielleicht werden sie jetzt vorsichtiger fahren.

Wie vom Verband der Autobusbesitzer mitgeteilt wird, tritt am 1. Februar die Verordnung in Kraft, derzufolge die Insassen von Autobussen sowie Straßenpassanten gegen durch diese Fahrzeuge verursachten Unfälle versichert werden müssen. Falls ein Straßenpassant von einem Autobus überschlagen wird, kann er eine Entschädigung bis zu 10 000 Zloty fordern. Ebenso ein Fahrgäst, der bei einer Katastrophe verletzt wurde. Ist die Verletzung schwer, hat der Verunglückte das Recht, 20 000 Zl. zu verlangen. Falls bei Zusammenstoß zweier Wagen diese beschädigt werden, muß die Versicherungsgesellschaft eine Entschädigung bis zu 2000 Zloty auszahlt. Autobusbesitzer, die die Versicherung nicht vornehmen, verlieren die Konzession. (p)

### Heil! Heil! Heil!

So rufen die Menschen, wenn sie in Not sind. Die Tiere aber können nicht rufen. Und doch benötigen sie der menschlichen Hilfe so sehr, gerade jetzt, da alles in Frost und Eis erstarrt ist.

**Streut den Vögeln Futter!  
Deckt die Pferde mit Decken zu!  
Haltet die Hundehütten warm!**

### Noch einmal der heutige Eismaskenball.

Der heutige Maskenball, welcher ab 20.30 auf der Eisbahn im Helenenhof stattfindet, verspricht ein gesellschaftliches Ereignis allerersten Ranges zu werden. Welch großes Verständnis dieser erstmalig in Lódz stattfindenden Veranstaltung entgegengebracht wird, beweist der florale Vorberlauf der Eintrittskarten, sowie die große Zahl der Spender der vielerlei Preise, so daß zu erwarten ist, daß jeder Besucher voll auf seine Rechnung kommt. Preise wurden von folgenden Firmen gestiftet: Olmar, Bliz-1, Violette, Wiener Hutfabrik "Seide", Marconi und Avtura. Die vielerlei Attraktionen, mit den Warschauer Gästen, die für Humor auf dem Eis Sorge tragen werden, an der Spitze, sowie Conferencier J. Winawer (Städtisches Theater) versprechen eine genügsame Nacht. Für vorbildliche Tanzmusik sorgt Pietruszka-Jazz. Reich versehnes warmes Büfett am Platz.

### Der Frost hat nachgelassen.

Nachdem bereits am Donnerstag ein merkliches Nachlassen der grimmigen Kälte zu verspüren war, ist die Quetschförsäule im Laufe des gestrigen Tages weiter gesunken, wenngleich man noch immer nicht von einer normalen Temperatur sprechen kann. Gestern früh um 5 Uhr wies das Thermometer 16 Grad Frost aus, im Laufe des Tages stieg die Temperatur bedeutend und abends um 11 Uhr betrug der Frost in Lódz 11 Grad.

Im übrigen Polen war gestern ein bedeutender Temperaturunterschied zwischen dem nördlichen und dem südlichen Teil des Landes zu verzeichnen. In den nördlichen Gebieten Polens war der Frost gestern so gut wie vollständig verschwunden. Wurde doch z. B. in Wilna gestern früh nur 1 Grad Kälte notiert. In Sommerellen zeigte das Thermometer von 1 bis 5 Grad Frost, in Bolesta 8 bis 11 Grad. Die niedrigste Temperatur wies das Zentrum des Landes auf, so in Warschau um 7 Uhr früh 25 Grad und um 11 Uhr vormittags 15 Grad Frost.

### Auto auf zugeklemtem Fluß eingebrochen

Zwei Personen ertrunken.

Strzelin, 27. Januar. Der Strzelin, der etwa 3 Kilometer breite Orlaseearm zwischen Niedern und dem Festlande, ist so fest zugeschoren, daß der Verkehr über das Eis auf einer mit Buschwerk abgesteckten Strecke lebhaft eingezogen hat. Am Freitag abend fuhr ein von Namibia auf Niedern kommendes Auto außerhalb dieser abgesteckten Strecke über das Eis. Mitten über dem Strom brach der Wagen ein und ging sofort unter. Von den drei Insassen konnte sich nur einer retten, die beiden anderen Insassen sind ertrunken.

### Aus dem Gerichtsaal.

#### Die Tragödie des Bahnhofsstaßlers.

Das Urteil gegen Bażrewski bestätigt.

Die Tragödie des ehemaligen Kassierers auf dem Kaschischen Bahnhof, Leon Bażrewski, der seine Frau erschlagen hat, kam jetzt im Warschauer Appellationsgericht zum zweitenmal zur Ablösung.

Bażrewski, der eine verschwenderische Frau besaß, hatte mehrere tausend Zloty aus der Eisenbahnkasse unterschlagen. Als die Tat an den Tag kam, verlor er sich zu erichten, wurde aber wieder gefunden, kam vor Gericht und wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Nach Verlassen des Gefängnisses wollte die Frau, für die er zum Verbrecher geworden war, nichts mehr von ihm wissen. Da schlug er sie mit einem Messerbecher in der Wohnung seiner Schwester tot. Er wurde noch am selben Tage verhaftet und hatte sich am 9. November vor dem Lódzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 8 Jahren Gefängnis verurteilte. Das Appellationsgericht bestätigte jetzt das Urteil.

### Nachtlänge zu Byradow.

Arbeitsinspektorin Krachelska klagt die Lódzer "Pravda".

Ende Oktober 1932 erschienen in mehreren Zeitungen Aussagen der ehemaligen Arbeitsinspektorin Halina Krachelska, die die in Byradow herrschenden Zustände beleuchtete. Den Anlaß dazu gaben Aussagen des Directors Waszliewicz im Blachonki-Prozeß. W. hatte im Gericht erklärt, die Arbeitsinspektoren hätten sich Directoren des Unternehmens gegenüber anerkennen lassen über die Verhältnisse in Byradow aussprochen. Frau Krachelska führte dagegen in ihren Artikeln aus, daß die in Byradow herrschenden Zustände sehr viel zu wünschen übrig ließen, was nicht nur die Arbeitsinspektoren, sondern auch die Wojewoden Soltan und Olpiniski festgestellt hätten. Sie selber habe in den Werken mehrere Kontrollen vorgenommen und könne deshalb behaupten, daß in der Fabrik eine fatale Ausbeutung angewendet wurde. Es wurden zahlreiche Fälle festgestellt, daß Kinder unter 15 Jahren beschäftigt wurden. Wenn ein solches Kind 16 Jahre alt wurde und man ihm hätte mehr zahlen müssen, wurde es entlassen. Um den Kindern keinen Urlaub geben zu müssen, wurden sie nie länger als 8 bis 9 Monate beschäftigt. Als Beispiel dafür, wie weit die Jugendlichen ausgebaut wurden, wies Frau Krachelska darauf hin, daß einzelne Mädchen auf verantwortlichen Posten nicht mehr als 5 Zloty monatlich verdienten, während andere, die paarweise auf Arbeit arbeiteten, zusammen 7 Zloty Lohn bekamen. Frau Krachelska wies die Behauptung Dir. Waszliewicz, Arbeitsinspektoren hätten sich anerkennend über die Arbeits-

## Sporthaus „Helenenhof“

Heute, Sonnabend, den 28. Januar d.J., 8.30 Uhr abends:

### Erster großer Maskenball auf dem Eis

Josef Winawer als Konzertmeister.

Austritte Warschauer Eisläufer.

Kein Kostümzwang. — Lokal geheizt — Tramverkehr gesichert. — Eintrittspreis im Vorverkauf 3L. 1.50, an der Kasse 3L. 1.80, ermäßigte Karten und Militärs 3L. 1.

bedingungen in Byradow geäußert, mit Entrüstung zurück und nannte die Erklärung des genannten Zeugen eine Lüge.

Im Zusammenhang mit diesen Aufführungen erschien in dem Lodzer Industriellenorgan „Prawda“ ein offener Brief der Byradower W.-R., der mit einer Bemerkung der Redaktion versehen war, in welcher für Byradow Partei ergriffen (Eine Krähe hält der anderen kein Auge aus. Die Red.) und Frau Krachelska vorgeworfen wurde, ihre Stellung missbraucht und verleumderische Anklagen aufgeworfen zu haben. Frau Krachelska verklagte die Redaktion d. „Prawda“.

Gestern hatte sich vor dem Lodzer Bezirksgericht der Redakteur dieser Wochenschrift, Paul Zieliński, zu verantworten. Der Verteidiger des Angeklagten beantragte Vorladung von Zeugen, die aussagen sollen, warum Frau Krachelska nicht mehr Arbeitsinspektorin ist. Die Klägerin legte ein Leumundszeugnis vor, das von Minister Hubicki und dem Ministerpräsidenten ausgestellt ist. Ihr Sohn Walter beantragte außerdem Vorladung von Zeugen, die die Aufführungen der Klägerin bestätigen werden. u. z. der ehemalige Arbeitsminister Jurkiewicz, der Minister für soziale Fürsorge Hubicki und die Arbeitsinspektoren Frau Fralik und Frau Miedzińska. Das Gericht gab diesem Antrag statt und beschloß, die genannten Zeugen in Warschau vernehmen zu lassen. (p)

### Abteilungsleiter der Krankenkasse nehmen Beiteiligungsgelder.

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der ehemalige Angestellte der Krankenkasse Włodzimierz Malowksi wegen angeblicher Verleumdung des Leiters der Versicherungsevidenzabteilung der Lodzer Krankenkasse, Aleksander Janowski, zu verantworten. Malowksi hatte seinerzeit in einem Briefe an den Kommissar der Krankenkasse behauptet, Janowski hätte verschiedene Firmen die Versicherungsbeiträge gegen eine Belohnung herabgesetzt, sich Zuck zu Schaden der Studentenvereinigung „Bratnia Pomoc“ in Posen wie auch verschiedene Beträge zum Schaden der PBS-Faktion angeeignet. Malowksi wurde des Briefes wegen entlassen. Während der gestrigen Verhandlung bestätigten die vernommenen Zeugen die gegen Janowski erhobenen Beschuldigungen. Richter Tułajewski sprach daraufhin Malowksi von der Anklage der Verleumdung frei. Mit diesem Urteil wurden die von Malowksi erhobenen Beschuldigungen als wahr bestätigt. Nun soll Aleksander Janowski entlassen werden. (a)

Ob man ihn aber vor Gericht stellen wird, wollen wir bezweifeln (die Red.).

### Heute letzter Tag...

des Kartenverkaufs für den erfolgreichen Schauspiel „Stöpsel“, der morgen zum letztenmal über die Bühne des „Thalia“-Theaters geht. Waren die bisherigen Vorstellungen dieser wunderbaren Komödie eine ununterbrochene Erfolgsserie voll sonnigstem Frohsinn und Humor, so wird dieser leichte „Stöpsel“-Abend ohne Zweifel der Höhepunkt aller bisherigen Vorstellungen sein. Humor! Komik! Wit! Ull! — diese vier lustigen Geister werden morgen noch einmal dem „Stöpsel“ zum Abschied aufführen, werden das Publikum drei herrliche Stunden erleben lassen. Also aufgepasst: Karten noch heute von 1—4 Bl. bei G. E. Nestel, Petrikauer 84; morgen von 11 Uhr ab an der Theaterkasse.

### Kunst.

#### „Oberon“

Zum morgigen Sinfoniekonzert.

Die romantische Oper „Oberon“ komponierte Karl Maria von Weber als totfranker Mann und ihre Uraufführung überlebte er nur 6 Wochen. Um so erstaunlicher die Fülle blühend schöner Melodien, die die Oper durchziehen. Die Oper selbst ist vom Spielplan verschwunden. Nur die Ouvertüre hat sich in unverwestler Schönheit im Konzertsaal behauptet.

Oberons Wunderhorn ertönt und lädt die Elfen zum Fest ein. Noch einmal der Ruf — dringlicher — ein jauchzender Aufschrei, und der Tanz beginnt. Zwerge und Riesen, Kobolde und Trolle, alles wird in wirbelndem Reigen mitgerissen. Plötzlich ertönt wieder der Ruf des Wunderhorns. Erwartungsvolle Stille. Da singt ein seines Stimmen von Liebe und Sehnsucht. Andere stimmen mit ein und beenden das liebliche Zwischenspiel mit verhaltenem Jauchzen. Baghaft nur erinnern andere wieder an den Tanz, und siehe — es gelingt. Im Nu ist alles

wieder im Schwung. Wagt da einer zur Ordnung zu rufen? Das übermütige Bölkchen lacht ihn aus, laucht lieber dem süßen Liebeslied, das Schalmeien anmutig singen. Trost höflicher Zwischenrufe findet es allgemeinen Beifall, bis der Tanz erneut alle aus ihrer Verzonnenheit weckt. In ungelöster Fröhlichkeit geht es so bis zum Ende weiter, und über alles bunte Treiben schwingt sich beseeigendes Jauchzen. Adolf Bauke.

### Aus dem Reiche.

#### Feuergefecht mit Verbrechern.

Ein Polizeibeamter und ein Bandit schwer verletzt.

In Bielschowitz (Oberschlesien) und Umgebung wurden mehrere bewaffnete Raubüberfälle verübt. Schließlich gelang es der Polizei, die Namen der gefährlichen Banditen zu ermitteln. Es waren berüchtigte Verbrecher. Einer, August Adamczyk, ist erst kürzlich nach Verbüßung einer fünfzehnjährigen Gefängnisstrafe wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Außer ihm beteiligte sich an den Raubzügen Oskar Weber und Adolf Meizner. Auf die Ergreifung der drei Räuber setzte die Polizeikommandatur in Katowitz eine Belohnung von 500 Zloty aus.

Der Polizei wurde vertraulich mitgeteilt, daß sich die gesuchten Verbrecher in Bielschowitz verborgen halten. Die Banditen wurden jedoch vorzeitig auf das Herannahen der Polizei aufmerksam und begannen sofort die Beamten aus Pistolen zu beschließen. Die Polizei erwiderte das Feuer. Nachdem längere Zeit hindurch Schüsse gewechselt worden waren, verstummte die Schießerei im Hause. Die in das Haus dringenden Polizeibeamten fanden Adamczyk mit zw. Beimunden im Hause vor. Meizner und Weber waren ver schwunden. Gleich darauf traten in einiger Entfernung von dem Hause Revolvergeschüsse. Die zwei fliehenden Räuber waren auf einen Polizeibeamten gestoßen, der sie aufzuhalten versuchte. Einer von ihnen feuerte einen Schuß mitten ins Gesicht des Beamten ab. Die Kugel ging dem Beamten durch den ganzen Kopf hindurch. Blutsüberströmt brach der Beamte zusammen. Die Banditen konnten entkommen. Bis zur Stunde fehlt jede Spur von ihnen.

Der schwerverletzte Beamte und Adamczyk wurden ins Krankenhaus nach Bielschowitz gebracht. Dem Banditen mußte das verletzte Bein abgenommen werden.

#### 800 Sparlossenbücher un'erich'open.

Verhaftung eines Gerichtsbeamten in Lemberg.

Auf Veranlassung des Staatsanwalts wurde am Dienstag in der Wohnung des Gerichtsbeamten Severyn Kurkiewicz in Lemberg eine Durchsuchung vorgenommen, da der Beamte verdächtig war, Unterdrückungen begangen zu haben. Die Durchsuchung der Wohnung hatte ein unerwartetes Ergebnis. In verschiedenen Verstecken fand man insgesamt 800 Sparlossenbücher vor. Die meisten darunter lauten auf österreichische Kronen (Kriegsgeld), so daß die Gesamtsumme der Spareinlagen nur rund 1000 Zloty beträgt. Es handelt sich hauptsächlich um Mündegelder, die auf Sparlossenbücher eingezahlt und später an Gerichtsstelle hingerichtet worden sind. Kurkiewicz wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

#### „Der Hunger in Petrikau.“

Letzten hat die Direktion der Glashütte „Hortensia“ den Arbeitern den Vorhalt gemacht, einen Vertrag, der eine 20prozentige Lohnkürzung vorsieht, zu unterschreiben. Die Petrikauer Arbeiter aber, die schon lange nichts mehr zu verlieren haben, wollen nichts von einer Lohnreduzierung wissen. Die Direktion droht mit der Schließung der Hütte.

Die Fachverbände haben sich wegen Vermittlung an den Arbeitsinspektor gewandt. (p)

#### Kind aus dem toten Mutterkörper zur Welt gekommen.

In Włocławek starb vor einiger Zeit während der Geburt eine junge Frau namens Tarnecka. Das Kind kam nicht mehr zur Welt. Die Verstorbenen wurde in der Leichenhalle aufgebahrt. Als die Beerdigung stattfinden und der Sarg zugedeckt werden sollte, bemerkte einer der Träger, daß neben der Toten ein neugeborenes Kind liegt. Ungewöhnlich ist das Kind bereits nach dem Tode der Mutter ebenfalls tot zur Welt gekommen.

Diese Angelegenheit hatte vorgestern vor dem Gericht in Włocławek ihr Nachspiel. Und zwar hatte sich die Hebamme P. dafür zu verantworten, daß sie bei der Geburt nicht rechtzeitig einen Arzt herbeirufen ließ. Die Hebamme wurde zu 150 Zloty Geldstrafe verurteilt.

**Alexandrom. Märchenstunde.** Sonntag, den 29. d. Mts., findet um 3 Uhr nachmittags im Raum der „Polihymnia“ eine Märchenstunde für Kinder statt. Lichtbilder vom „Gestiefelten Kater“ sowie Kasperlespiele sind hierzu vorgesehen.

**Pabianice. Tod unter dem Eis.** Auf einem Teiche im Dorf Widzew ummit Pabianice war der Arbeiter Stanislaw Mazzei aus Chocianowice mit Eishaken beschäftigt. Durch Unvorsichtigkeit fiel er dabei in das Wasser, geriet unter die starke Eisdecke und ertrank.

### Am Scheinwerfer.

#### Die letzte Ausfahrt.

Presseberichten zufolge häufen sich in Polen die Fälle, daß Verbrechen begangen werden, um im Winter ins Gefängnis zu gelangen. Ein Mann, der ohne Fahrkarte mit der Eisenbahn gefahren war, gestand, daß er es getan habe, um sich so Unterkunft und Lebensunterhalt zu sichern. Er bat, ihn zu bestrafen. Da aus formalen Gründen die Sache vertagt werden mußte, verfügte der Richter die Präventivhaft und erfüllte so den Wunsch des Angeklagten. Ein anderer beging einen geringfügigen Diebstahl und ersuchte das Gericht um die höchstmögliche Strafe, damit er bis zum Frühjahr im Gefängnis bleiben könne.

Eltern sollen an der Erziehung und Gesundheit ihrer Kinder nichts fehlen lassen.

Die wissenschaftlichen Arbeiten über den Wert der Vitamine sind ein großer Fortschritt für die Erziehung und das Wachstum des Kindes, sowie für die Behandlung der rachitischen und strohlosen Kinder von ganz besonderer Bedeutung. Jede Mutter müßte ihrem Kind mehrere Wochen lang Scutits Emulsion geben, weil sie hierdurch das Kind widerstandsfähig macht gegen Ansteckungsseifer, wie Erkältung, Grippe, und dem Kind wertvolle Nährmittel in leichter Weise zuführt.

### Radio-Stimme.

Sonnabend, den 28. Januar.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.40 Pressemichau, 11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programm, 12.10 Schallplatten, 13.10 Wetterbericht, 15.15 Wirtschaftsbericht, 16 und 17 Schallplatten, 17.55 Programm, 18 Leichte und Tanzmusik, 19 Berichtsendes, 19.20 Bericht der Industrie- und Handelskammer, 19.30 „Am Horizont“, 19.45 Nachrichten aus aller Welt 20 Leichte Musik, 22.05 Chopin-Konzert, 22.40 Neujahrsfeier, 22.55 Wetter- und Polizeibericht, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 tħ, 418 M.).

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16.05 Orchesterkonzert, 18.20 Brahms Sonaten, 19.30 und 21 Konzert, 22.30 Tanzmusik.

Königsberg (938,5 tħ, 1635 M.).

12.10 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Kinderbastelstunde, 16.30 Konzert, 17.55 Haustkonzert, 20 Unter Abend, 23 Tanzmusik.

Zangenberg (635 tħ, 472,4 M.).

12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 15.50 Kinderbastelstunde, 17 Konzert, 18.50 Frauenstunde, 20 Lustiger Abend, 22.45 Nachtmusik.

Wien (581 tħ, 517 M.).

11.30 und 13.10 Konzert, 15.50 Vorvorträge, 17.25 Kabarett auf Schallplatten, 20 Gedicht: Faust, 22.15 Tanzmusik.

Prag (617 tħ, 487 M.).

12.10 Schallplatten, 12.30 und 16.10 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.05 Lustiger Abend, 20 Operette.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Nord. Am Sonnabend, dem 28. Januar d. J., um 7 Uhr abends, findet im Parteizale, Polnastraße 5, eine Mitgliederversammlung statt, wo der Gen. Edmund Gangk ein Referat über „Bürgerliche und sozialistische Moral“ halten wird. — Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß am Donnerstag, dem 2. Februar, um 4 Uhr nachmittags, eine Zusammenkunft der Frauen stattfindet.

Ortsgruppe Lodz-Ost (Pomorza 129). Montag, den 30. Januar, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

### Veranstaltungen.

Lodz-Süd (Lomżynia 14). Sonnabend, den 28. Januar, 8.30 Uhr abends, findet im Parteizale ein Pressepreferenceabend statt. Freunde des Spiels sind willkommen.

### Achtung, Tomaszow!

Heute, Sonnabend, den 28. d. Mts., um 7 Uhr abends, findet in der Milastraße 27 ein

#### Disussionsabend

statt. Es referiert der Parteivorsitzende Gen. A. Kronic über das Thema:

#### Um die Einheit der Arbeiterklasse

Nach dem Vortrag — freie Aussprache.

Der Vorstand der DSAW. in Tomaszow.

### Börsennotierungen.

Geld.	Paris . . . . .	Prag . . . . .	Schweiz . . . . .	Wien . . . . .	Italien . . . . .
Berlin . . . . .	212.85				26.44
London . . . . .		80.30			172.84
New York . . . . .		8.92			—
					45.70